

FLORIAN J. WEGEHAUPT<sup>1</sup>  
 JULIAN LEPRINCE<sup>2</sup>  
 HENDRIK MEYER-LÜCKEL<sup>3</sup>  
 KLAUS W. NEUHAUS<sup>4</sup>

<sup>1</sup> Klinik für Zahnerhaltung und Präventivzahnmedizin, Zentrum für Zahnmedizin, Universität Zürich, Schweiz

<sup>2</sup> Département de médecine dentaire préventive et de premier recours, Division de cariologie et endodontie, Clinique universitaire de médecine dentaire (CUMD), Universität Genf, Schweiz

<sup>3</sup> Klinik für Zahnerhaltung, Präventiv- und Kinderzahnmedizin, Zahnmedizinischen Kliniken der Universität Bern, Schweiz

<sup>4</sup> Klinik für Allgemeine Kinder- und Jugendzahnmedizin, UZB Universitäres Zentrum für Zahnmedizin Basel, Schweiz

#### KORRESPONDENZ

Prof. Dr. Florian J. Wegehaupt  
 Klinik für Zahnerhaltung und Präventivzahnmedizin  
 Zentrum für Zahnmedizin  
 Universität Zürich  
 Plattenstrasse 11  
 8032 Zürich  
 E-Mail:  
 florian.wegehaupt@zsm.uzh.ch

## Update der IUSP zum Zähneputzen bei Kleinkindern

Die Mitglieder der Interuniversitären Studiengruppe für zahnmedizinische Prophylaxefragen haben die Empfehlungen zum Zähneputzen und zum Gebrauch von Fluoriden bei Kleinkindern überarbeitet.

### Ausgangslage

Immer wieder ist zu beobachten, dass zum Teil deutlich voneinander abweichende Angaben beispielsweise zur Häufigkeit des Zähneputzens bei Kleinkindern gemacht werden. Grund hierfür könnte zum Teil eine Diskrepanz zwischen den Empfehlungen der Europäischen Gesellschaft für Kinderzahnheilkunde (EAPD) und den Empfehlungen der schweizerischen Interuniversitären Studiengruppe für zahnmedizinische Prophylaxefragen (IUSP) der Universitäten Basel, Bern, Genf und Zürich sein. Diese voneinander abweichenden Empfehlungen führen – verständlicherweise – zu Verunsicherungen bei betroffenen Eltern, aber auch beim zahnmedizinischen Fachpersonal.

Um die bestehenden Diskrepanzen zu adressieren, erfolgte am 26. Mai 2023 eine Onlinesitzung der Mitglieder der IUSP (Prof. Julian Leprince, Universität Genf; Prof. Hendrik Meyer-Lückel, Universität Bern; Prof. Klaus Neuhaus, Universität Basel; Prof. Florian Wegehaupt, Universität Zürich und gleichzeitig SSO-Beauftragter für Jod- und Fluoridfragen), um durch alle universitären Standorte abgestützte Empfehlungen zu erarbeiten.

### Folgende Empfehlungen zum Zähneputzen bei Kleinst- und Kleinkindern wurden konsentiert:

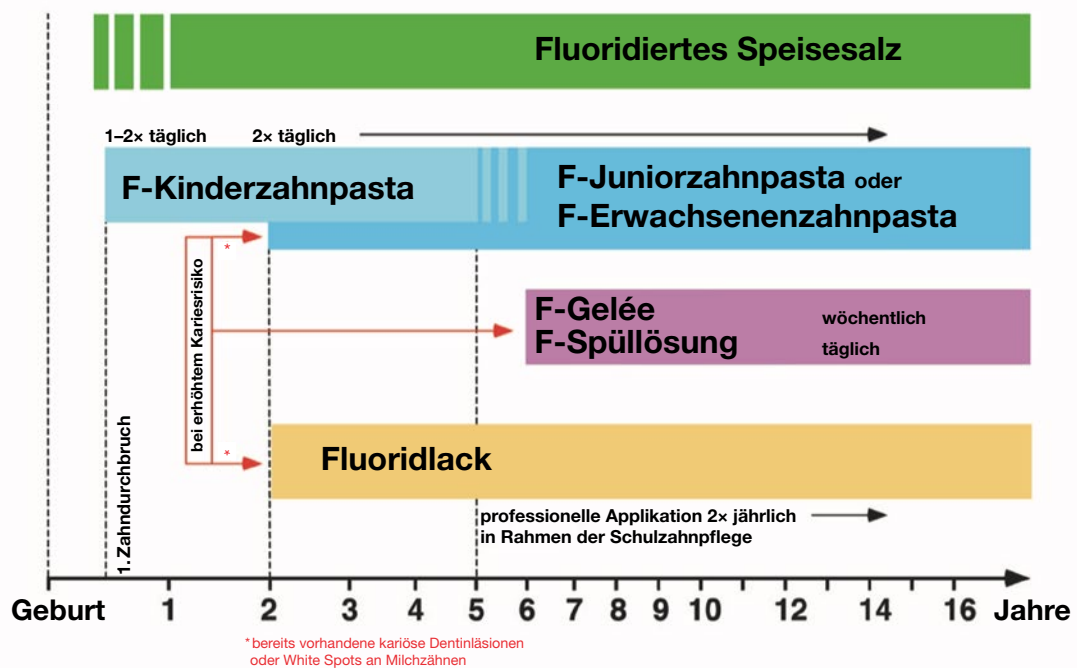
- Ab dem Durchbruch des ersten Milchzahnes sollen die Zähne abends oder morgens und abends mit einem Tupfen einer fluoridhaltigen Kinderzahnpaste (0,05 % bzw. 500 ppm Fluorid) gebürstet werden.
- Das Zähneputzen sollte hierbei durch die Eltern spielerisch gestaltet werden und als Ritual, z. B. vor dem Zubettgehen, für die

Kinder ein integraler Bestandteil des Tagesablaufs sein.

- Es ist empfehlenswert, die Zähne in einer liegenden Position des Kindes zu putzen.
- Ab dem zweiten Geburtstag sollen die Zähne morgens und abends geputzt werden. Hierbei sollte eine Erbsengrosse Menge fluoridhaltiger Kinderzahnpaste verwendet werden.
- Bei Vorliegen eines erhöhten Kariesrisikos (bereits vorhandene kariöse Dentinläsionen oder Initialkaries an Milchzähnen) wird ab zwei Jahren die Verwendung einer Zahnpasta mit 0,1% bzw. 1000 ppm Fluorid anstatt der normalen Kinderzahnpaste empfohlen.
- Nach dem Zähnebürsten sollte die Zahnpasta möglichst ausgespuckt werden.

Das bekannte Schema «Empfehlungen für den Gebrauch von Fluoriden in der Schweiz» wurde entsprechend angepasst.

## Empfehlungen für den Gebrauch von Fluoriden in der Schweiz (IUSP 2023)



IUSP: Interuniversitäre Studiengruppe für zahnmedizinische Prophylaxefragen (Universitäten Basel, Bern, Genf und Zürich)

**Abb. 1** Empfehlungen für den Gebrauch von Fluoriden in der Schweiz. Das Schema wurde angepasst, um die Diskrepanzen zwischen den Empfehlungen der Europäischen Gesellschaft für Kinderzahnheilkunde und jenen der schweizerischen Interuniversitären Studiengruppe für zahnmedizinische Prophylaxefragen zu beseitigen.